Markscheine, ebenfalls falsch, gefunden. Der Verhaftete weigert sich, seinen Namen zu nennen.

† In der alten Burschenstadt Jena an der Saale trat am 29 Aug der XIV. deutsche Juristentag zusammen.

Berlin den 31. Aug. Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" zufolge ist die Einberufung der Eisenenquete-Commission zum 16. September in Aussicht genommen.

Langensalza den 30. Aug. Bei der Reichstags-Nachwahl erhielt Graf Wilhelm von Bismarck 6600, Reuleaux 5500, Schilling (Centrum) 2100 Stimmen. Stichwahl zwischen Graf Bismarck und Reuleaux.

Oestreich-Ungarn.

Gastein den 31. Aug Die Gebrauchsfähigkeit der Hände des deutschen Kaisers zeigt einen erfreulichen Fortschritt Auch im Uebrigen fühlt sich derselbe so frisch und wohl, daß er täglich einen längeren Spaziergang auf der Kaiserpromenade und Nachmittags eine Ausfahrt macht. Fast täglich werden distinguirte Personen aus der Zahl der Kurgäste zur Tafel gezogen, mit denen der Kaiser sich auf das Lebhafteste zu unterhalten pflegt.

Wien den 31. Aug. Der Abschluß der Konvention mit der Pforte verzögert sich und das „Fremdenblatt" erfährt, daß ein baldiger Abschluß unwahrscheinlich sei. Die Pforte stellt bis jetzt unannehmbare Bedingungen, so die Beschränkung der Occupationsdauer auf 6 Monate, 1 Jahr Beibehaltung der türkischen Beamten und der türkischen Gesetze. Sie schlug auch eine gemeinschaftliche Occupation vor. Oesterreich dagegen will nur die Details der Occupation regeln, da es auf dem Berliner Vertrag steht, welcher die Frage der Souveränität nicht berührt.

In den österreichischen Operationen in Bosnien und der Herzegowina ist eine durch den taktischen und strategischen Aufmarsch nachrückender Verstärkungen bedingte Pause eingetreten, welche längstens bis Ende nächster Woche anhalten dürfte. Die österreichischen Erfolge des Korps Philippovich, namentlich die Erstürmung Serajewos, hat in vielen Distrikten Bosniens den tiefsten Eindruck auf die mohamedanische Bevölkerung hervorgebracht. In den mohamedanischen Insurgentenreihen hat vorzugsweise die furchtbare Wirkung der österreichischen Artillerie panischen Schrecken verbreitet.

Mostar den 31. Aug. In der Umgegend haben 156 und gestern an der dalmatinischen Grenze bei Ragusa 152 türkische Soldaten mit Offizieren die Waffen gestreckt. Die regulären türkischen Truppen haben sich an vielen Orten zu stellen begonnen. Dieselben werden nicht entwaffnet, sondern über Albanien nach Konstantinopel gesendet. Bei Han Prolog ergaben sich 19 Mann und ein Offizier Reguläre.

Ein Telegramm des F.-M.-L. Zapary aus Doboy vom 31. Aug. meldet: Gestern 10½ Uhr Vormittags eröffneten die Insurgenten einen Geschütz-Kampf aus 5 Geschützen, welchen unsere Batterien sofort erwiderten. Bis 2 Uhr Nachmittags waren 4 türkische Geschütze zum Schweigen gebracht und wurde dann das Feuer nunmehr aus einem Geschütze langsam fortgesetzt. Zwischen 6 und 7½ Uhr Abends entspann sich ein mäßiges Kleingewehrfeuer. Die Verluste sind noch unbekannt. Der Gesammtverlust in den Gefechten am 15., 16. und 17. August ist: 7 Mann todt, 4 Offiziere 77 Mann verwundet. — In dem Gefecht bei der Einnahme von Serajewo am 19. August beträgt der diesseitige Verlust: 1 Offizier 55 Mann todt, 8 Offiziere 284 Mann verwundet, 2 Mann vermißt.

Die „Wiener Abendpost" beginnt die Veröffentlichung einer Reihe von Berichten des Generalkonsuls Wassitsch in Serajewo an den Grafen Andrassy, in welchen die anarchischen Zustände in Bosnien vor der Okkupation und bei Beginn derselben drastisch illustrirt erscheinen.

Türkei.

Konstantinopel den 30. Aug. Fürst Lobanow hat neuerdings bei der Pforte auf die Uebergabe Batums gedrungen, deren Verzögerung die Pforte mit der Schwierigkeit der Räumung des angehäuften Materials entschuldigt. — Aus Rußland sind 1600 türkische Kriegsgefangene hier eingetroffen. — Zwei Dampfer wurden nach Varna abgeschickt, um die dortigen türkischen Funktionäre und Archive hierherzubringen.

* Daily Telegraph meldet aus Pera den 29. d.: General Totleben empfing die Weisung, die Einschiffung der russischen Truppen einzustellen, weil die britische Flotte noch vor den Prinzeninseln sich befindet.

Die Wiener Abendpost schreibt: Die Lage in Bosnien und in der Herzegowina ist zur Stunde noch dieselbe wie vor zwei Tagen.

Von Verbrechen zu Verbrechen.

Von Friedrich Friedrich.

Jakob Levi in B. war in wenigen Jahren reich geworden. Früher war es ihm weniger gut ergangen. Als kleiner Börsenjopper hatte er Jahre lang vergebens auf der Börse sein Glück versucht, mehrere Male seine Zahlungen eingestellt, war wiederholt auf Monate, selbst einmal für ein Jahr von dem Besuche der Börse ausgeschlossen gewesen, hatte indeß mit unvertilgbarer Zähigkeit stets von vorn wieder angefangen.

Er war ein Mann, der weder Rücksichten noch Bedenken kannte und nur ein einziges Ziel verfolgte, das: reich zu werden. Plötzlich lächelte ihm auch bei seinen Speculationen das Glück; er wagte immer mehr und fand immer mehr Gewinn.

Einige schüttelten bedenklich den Kopf, weil sie nicht begriffen, weßhalb Levi's Speculationen mit einem Male so klug und vorsichtig berechnet waren; Andere hielten ihn für einen sehr schlauen Kopf, und selbst manche seiner Gegner theilten diese Ansicht. Es gab nun sogar Manche, welche sich um seine Freundschaft bewarben, weil sie von seiner Klugheit mit zu profitiren hofften. Wurde er früher indeß, als es ihm schlecht ging, von Allen zurückgestoßen, so stieß er jetzt die Anderen zurück und hatte durchaus nicht Lust, seine Pläne Anderen mitzutheilen.

Die Quelle, aus welcher seine Klugheit und sein Glück geflossen waren, wurde indeß bald entdeckt. Es kam an den Tag, daß er einen Telegraphenbeamten bestochen habe und durch denselben täglich eine Abschrift der Telegramme erhielt, welche ein großes Bankhaus für bedeutende Kosten sich von den Hauptplätzen der Börse und des Handels schicken ließ. Für wenige Thaler hatte er dieselben Nachrichten erhalten, für welche der große Bankier jährlich viele Tausende ausgab, ja besonders wichtige Nachrichten stellte ihm der gewissenlose Telegraphenbeamte oft noch früher zu, als der Bankier selbst sie empfing.

Der Telegraphist wurde bestraft, Levi mußte auch für einige Monate wegen Bestechung eines Beamten in's Gefängniß wandern, allein als er aus demselben wieder entlassen wurde, lachte er im Stillen in sich hinein, denn wie gering war diese Strafe gegen den Gewinn, den er daraus gezogen! Daß auf seiner Ehre ein noch größerer Makel haftete wie früher, berührte ihn wenig, da er die Ehre nur für Einbildung hielt. Er war ein reicher Mann geworden, das war für ihn tausend Mal schwerer.

Er war klug genug, nun ihm die Telegramme des Bankhauses fehlten, an der Börse nicht mehr zu speculiren, um nicht das wieder zu verlieren, was er gewonnen hatte. Er konnte sehr gut von den Zinsen seines Vermögens leben, und für einen Mann, dessen Gewissen sehr dehnbar ist, bietet das Leben noch immer Gelegenheit genug, um Geld mit Geld zu verdienen.

Levi kaufte sich ein großes Grundstück, schaffte sich Equipage an und hielt sich sogar ein Reitpferd. Zwar lachten Alle über ihn, welche ihn reiten sahen, denn seine Haltung war durchaus keine elegante, und sein Gesicht verrieth deutlich, daß er jedes Mal so lange in Furcht und Besorgniß schwebte, als er ritt; allein er ritt doch, und die Meisten, welche über ihn lachten, mußten zu Fuße gehen. Dieser Gedanke war auch ein Genuß für ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* In der Maschinen-Fabrik Darmstadt mußte wegen Mangel an Aufträgen leider die tägliche Arbeitszeit auf 7 Stunden herabgesetzt werden. Ein Theil der jüngeren Arbeiter soll entlassen werden.

[Ein Industrieritter] erläßt ein Inserat, in welchem er sich gegen Einsendung von 3 Mark zur Nachweisung einer lukrativen Einnahmsquelle erbittet. Den zahlreichen Einsendern entgegnet nun der gute Mann ganz einfach: „Machen Sie es so, wie ich."

— Ueber die Armee Frankreichs und ihre Stärke berichtet ein Fachmann der Köln. Ztg., daß solche im Jahre 1885, wo die vollständige Reorganisation nach dem jetzigen Plane durchgeführt sein wird 1 738 000 Mann mit 210 000 Pferden aufweisen wird; darunter verstehen sich 1 325 000 Infanteristen und Jäger, 74 000 Cavalleristen, 118 000 Artilleristen und 50 000 Genietruppen, welche 2950 Geschütze mit ins Feld führen können. Es treten jetzt alle Jahre an 160 000 junge Leute mit theils 5-, theils 4-, theils einjähriger Dienstzeit bei den aktiven Operationstruppen ein. Rechnet man nun, daß hiervon von jedem Jahrgang an 10 000 Mann aus verschiedenen Ursachen abgehen, so würden 14 Altersklassen von 150 000 Mann, zusammen also 2 100 000 Mann, die in den Waffen geübt worden, übrig bleiben. Da aber in den späteren Jahresklassen der Abgang wegen Todesfälle, Invalidität, Auswanderung bedeutend stärker als in den ersten Jahrgängen ist, so kann man immerhin rechnen, daß noch 1 700 000 Mann gedienter Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten zur Verfügung des Kriegsministers bleiben.

Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

Heilbronn den 30. Aug (Ledermarktbericht vom 28. Aug.) Der Anfang einer besseren Geschäftsstimmung ist in erfreulicher Weise auf dem heutigen Markte zu Tage getreten. Die nicht großen Zufuhren haben rasch Käufer gefunden, und eine besonders rege Nachfrage zeigte sich für Schmalleder, welches 15 bis 20 Pf. höher als auf dem Maimarkt bezahlt worden ist. Wenn auch nicht in gleichem Maaße, aber etwas bessere Preise sind auch für Wildleder und Sohlleder bewilligt worden; nur Kalbleder hat sich noch nicht übes den bisherigen Preis erheben können. Verkauft wurden:

Sohlleder	Ctr.	368.
Schmal- und Wildleder	„	1089.
Zeugleder	„	99.
Kalbleder	„	155.
	Ctr.	1711.

im Betrage von ca. M. 280,000. —

Der nächste Ledermarkt findet hier am 1. Oktober statt.

Obstmarkt.

Stuttgart den 27. Aug. Wilhelmsplatz. Mostobst 370 Säcke pr. Centner 2 M. 50—80 Pf. Verkauf lebhaft. — Brackenheim: pr. Centner 2 M. 50 Pf.

Goldkurs vom 31. Aug.

	Mark	Pfg.
20 Frankenstücke	16	24—28
Englische Souvereigns . .	20	40—45
Russische Imperiales . .	16	72—75
Dollars in Gold	4	17—20
Holländische 10fl.-St.	6	65

Gottesdienst der Parochie Backnang
am Mittwoch den 4. September, Vorm. 9 Uhr
zum Beginn der Diöcesansynode
Predigt: Herr Helfer Pfleiderer von Murrhardt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 105 — Donnerstag den 5. September 1878. — 47. Jahrg

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Gemeindebehörden.

Dieselben werden angewiesen, sich mit der im Staatsanzeiger Nr. 204 enthaltenen Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, **betreffend statistische Erhebungen über Tabakfabrikation und Tabakhandel**, wovon ihnen ein Abdruck noch besonders zugestellt wird, sofort genau bekannt zu machen und das Erforderliche unverweilt und pünktlich zu besorgen.

Es sind insbesondere

1) Zählungskommissionen zu bilden. Ziff. II. §. 3 der Verfügung.
2) Zähler aufzustellen, zu instruiren und mit den erforderlichen Formularen zu versehen. Ziff. II. §. 6 der Verfügung.
3) Die Einträge in die „Nachweisung (Muster V.)" zu machen. Z. II. §. 5 der Verfügung.

Zu diesem Behuf geht allen Gemeinden eine solche „Nachweisung" zu, den beiden Stadtgemeinden wird weiter eine „Controlelisle (Muster IV.)" nebst „Fragebogen (Muster I. u. III.)" und „Verzeichniß Muster VI." zugestellt, um die in §. 7 der Verfügung vorgezeichneten Einträge zu machen.

Den übrigen Gemeinden werden diese Muster nur zugesandt, wenn eine direkte Befragung von Händlern und Fabrikanten erfolgen kann. Verfügung Ziff. II. §. 4. 7. Wo dieß möglich, ist sofort hieher Anzeige zu machen.

Es ist dafür zu sorgen, daß die Zähler die Nachweisungen, Controlelisten, Fragebogen spätestens am 18. Sept. der Aufnahmekommission übergeben und daß solche spätestens und bei Wartbotenvermeidung am 21. Septbr. bei Oberamt einkommen.

Im Bedarfsfall sind etwaige Nachforderungen von Formularen unverweilt an das Oberamt zu richten und ebenso im Zweifelsfalle etwaige Anfragen.

Den 3. Sept. 1878.

K. Oberamt. Göbel.

Oberamtsstadt Backnang.

Stadtschultheißen-Wahl.

In Folge Resignation des bisherigen Stadtschultheißen wird die Wahl eines neuen Ortsvorstehers für die hiesige Gesammtgemeinde gemäß oberamtlicher Anordnung am

Donnerstag den 19. d. M.

auf hiesigem Rathhause im großen Rathhaussaale vorgenommen werden.

Die Wahlhandlung findet an diesem Tage Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags 2—6 Uhr statt und endigt Abends 6 Uhr, wobei bemerkt wird, daß die Wähler der hiesigen Stadt und der dazu gehörigen Parzell-Gemeinden pünktlich zu erscheinen haben und Jeder einen Stimmzettel in die Wahlurne einzulegen hat, auf welchem **drei** von ihm für die Ortsvorstehersstelle in Vorschlag gebrachte Candidaten bezeichnet sind.

Wahlberechtigt sind:

a) alle diejenigen volljährigen oder für volljährig erklärten Gemeindegenossen, welche in dem Gemeindebezirk ihren Wohnsitz haben und irgend eine Steuer an die Gemeindekasse zahlen,

b) außer den Gemeindegenossen auch diejenigen württembergischen Staatsbürger, welche, abgesehen von der Gemeindegenossenschaft, in diesseitigem Gemeindebezirk ihren Wohnsitz haben, volljährig sind und seit den drei dem Wahltermin vorangegangenen Rechnungsjahren (pro 1. Juli 1875/76, 76/77 und 77/78) innerhalb des Gemeindebezirks **ununterbrochen** nicht nur Wohnsteuer entrichten, sondern auch aus einem der Besteurung dieser Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen Steuer entrichten.

Ausgeschlossen von dem Wahlrechte sind:

1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen;
2) Solche, welche im laufenden oder vorangegangenen Rechnungsjahre — den Fall eines vorübergehenden unverschuldeten Unglücks, z. B. einer Krankheit, ausgenommen — Beiträge zu ihrem oder ihrer Familien Unterhalt aus einer öffentlichen Casse empfangen haben oder zur Zeit der Wahl empfangen;
3) diejenigen, gegen welche ein Gantverfahren gerichtlich eröffnet ist, während der Dauer des Gantverfahrens.

Die Wählerliste ist von Samstag den 7. d. Mts. bis zum Samstag den 14. d. Mts. auf dem hiesigen Rathhaus zur öffentlichen Einsicht aufgelegt und sind etwaige Einsprachen hiegegen spätestens bis zu diesem Tage Abends 6 Uhr beim Vorstand des Gemeinderaths anzubringen. **Die Versäumniß dieser Frist für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen zieht den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich.**

Die Anwälte in Germannsweilerhof, Oberschönthal, Mittelschönthal, Unterschönthal, Stiftsgrundhof und Ungeheuerhof haben vorstehende Aufforderung in ihren Gemeinden **sogleich** bekannt zu machen und daß dieß geschehen, umgehend hieher anzuzeigen.

Den 4. September 1878.

Gemeinderath.
Vorstand: Schmückle.

Backnang.

Landwirthschaftl. Bezirksverein.

Nachdem der Anmeldungstermin für die **Landes-Rindvieh-Ausstellung mit Prämirung in Cannstatt** verlängert worden ist, wird unter Hinweisung auf die bezüglichen Bestimmungen im Wochenblatt für Landwirthschaft Nr. 32 zu zahlreicher Beschickung der mit hohen Prämien bedachten Ausstellung mit ausgezeichneten Zuchtthieren wiederholt eingeladen.

Den Ausstellern wird aus der landwirthschaftlichen Vereinskasse ein Beitrag von 15 M. gereicht.

Den 4. Sept. 1878.

Der Vereinsvorstand:
Göbel.

Landwirthschaftlicher Verein.

Rigaer Leinsamen.

Diejenigen Landwirthe, welche durch das Institut Hohenheim für das nächste Frühjahr Original-Rigaer-Säelein zu beziehen wünschen, wollen ihren Bedarf in Tonnen und Pfunden ausgedrückt (1 Tonne gleich 170 Pfd., 1 Simri gleich 32 Pfd.) bei dem Unterzeichneten vor dem ~~10. Oktober~~ d. J. anmelden, indem die Bestellung in Riga bis dahin zu geschehen hat. V. Hst

Die Ortsvorstände werden ersucht, für Bekanntmachung dieser Aufforderung zu sorgen, und dabei zu bemerken, daß nur diejenigen auf Empfang des Samens mit Sicherheit rechnen dürfen, welche ihren Bedarf vor dem genannten Termin bei Unterzeichnetem anmelden.

Backnang den ~~31.~~ Aug. 1878.

Der Vorstand:
Göbel.

Revier Reichenberg.

Stumpenverkäufe

Am **Donnerstag den 5. Sept.**, Vormittags 8 Uhr, werden aus dem Staatswald Brenntenhau 25 Loose buchene Stumpen zum Selbstgraben verkauft. Zusammenkunft am Schiffrainer Thor.

Nachmittags 4 Uhr aus Sumpf, Reute und Zollstock, desgl. 10 Loose fichtene Stöcke.

Zusammenkunft auf dem Eschelhof.

Reichenberg den 2. Sept. 1878.

K. Revieramt.
Trips.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Am **Freitag den 6. Sept.**, Vormittags 8 Uhr, werden auf der Revieramtskanzlei hier aus dem Staatswald Kohlwies 4 Rm. eich. Anbruchholz, aus Breithalde: 1 Rm. buchene Scheiter und Leerfeld: 1 Rm. buchene Prügel wegen nicht bezahlten Kaufschillings zum Wiederverkaufe gebracht.

Reichenberg den 2. Sept. 1878.

K. Revieramt.
Trips.

Backnang.

Wiederholt wird bekannt gemacht, daß

Entwendung

von Feld- & Gartenfrüchten Obst &c. mit Haft beziehungsweise mit Geld bis zu 50 Thalern bestraft wird.

Wer eine derartige Entwendung in glaubhafter Weise zur Anzeige bringt, erhält aus der Stadtkasse eine angemessene Belohnung.

Den 27. August 1878.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Backnang.

Verkauf eines Gartens mit Obstertrag.

Gottlieb Schwadeter, Privatier vom Gollenhof beabsichtigt am

Samstag den 7. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen:

29 a 6 qm Gras- und Baumgarten und Land am Weissacherweg, neben Löwenwirth Vincon und Flaschner Friedrich Volz, mit dem vorhandenen Obstertrag.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß bei einem annehmbaren Angebot der Zuschlag sofort erfolgt.

Den 4. Sept. 1878.

Rathsschreiber
Kugler.

Backnang.

Letzter Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verst. Jakob Grötzinger, gew. Gärtners dahier, wird am

Samstag den 7. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum letztenmale zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

2/1 tel an einem zweistockigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen und gewölbtem Keller in der Wassergasse, neben J. A. Winter und Christof Hallers Wittwe,

B.-V.-A. 695 M.
Angekauft um 610 M.

2 a 68 qm Land in der oberen Au, neben Jakob Sinzig und Gottfried Kummerer,

Angekauft um 210 M.

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Sept. 1878.

Rathsschreiber
Kugler.

Backnang.

Verkauf eines Wohnhauses.

Ernst Schuh, Bauer hier beabsichtigt am

Montag den 9. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen:

2/1 tel an einem zweistock. Wohnhaus mit Stallung und Balkenkeller in der Staig, neben Schuhmacher Beck und Gottlieb Huber,

Brandversf.-Anschlag 690 M.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 4. Sept. 1878.

Rathsschreiber
Kugler.

Oppenweiler.

Eisenbahnbaugeschirr-Verkauf.

Höherer Weisung zu Folge kommt am

Donnerstag den 5. Sept.,

Nachmittags 2 Uhr,

das in der Gantsache des Eisenbahnbau-Unternehmers Carl Weller von Stuttgart und hier befindliche Eisenbahnbaugeschirr, bestehend hauptsächlich in

Pferdsgeschirren, Steinwägen, Schub- und Schanzkarren, viele Pickel und Hauen, Steinschlegel, Hebeisen, Schaufeln und noch viele andere derartige Gegenstände zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber in das Einhorn eingeladen werden.

Den 2. Sept. 1878.

Schultheißenamt.
Molt.

Gschwend.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafwaide, welche mit 300—400 Stück befahren werden kann, wird am

Donnerstag, 12. Sept. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

verpachtet, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus allhier eingeladen werden.

Den 2. Sept. 1878.

Schultheißenamt.
Kopp.

Hofguts-Verkauf.

In der Nähe von **Backnang** ist ein Hofgut, bestehend aus 40 bis 50 Morgen Aecker, Wiesen u. Baumgut, im besten wirthschaftlichen Zustande, mit den sämmtlichen bis jetzt eingescheuerten Früchten sammt dem reichen Obstertrag unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Das Gut befindet sich je 1/2 Stunde von 2 Eisenbahnstationen entfernt. Kaufsabschluß kann täglich stattfinden und ertheilt Auskunft

die Redaktion d. Bl.

Murrhardt.

Wirthschaftshütte-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, die von ihm am Ende des 4. Looses der Bausektion Murrhardt aufgestellte Bauhütte zu verkaufen oder zu verpachten. Dieselbe ist 12 m lang, 7 m breit, hat eine Stockhöhe von 2,30 und ist mit Dachplatten eingedeckt. Dieselbe ist so eingerichtet, daß solche mit wenig Kosten zu einem Wohnhaus hergestellt werden kann. Liebhaber können zu jeder Zeit einen Kauf oder Pacht mit mir abschließen.

Bauunternehmer **J. Glück.**

Ebendaselbst ist ein neuer starker gut mit Eisen beschlagener

Holzschlitten,

wie auch eine vor 2 Jahren neu gekaufte **Futterschneidmaschine** um billigen Preis zu erwerben.

Rechenschaftsbericht

der

Gewerbebank Murrhardt

eingetr. Genossenschaft

vom Monat **August 1878.**

Einnahmen.	M.	Pf.
Baarvorrath am 1. Aug.	6,997.	36.
Laufende Rechnung	20,372.	63.
Anlehen genommen	1,710.	—.
Retourbezahlte Darlehen	5,259.	09.
Wechsel-Conto	137.	86.
Einlagen der Mitglieder	417.	59.
Sparkassen-Einlagen	231.	—.
Zinse u. Provision	43.	18.
	35,168.	71.

Ausgaben.	M.	Pf.
Laufende Rechnung	23,118.	14.
Retourbezahlte Anlehen	8,201.	92.
Abgegebene Vorschüsse	2,130.	—.
Zurückbezalte Einlagen	147.	90.
Retourbez. Sparcassengelder	130.	66.
Unkosten	22.	—.
Zinse	155.	03.
Baarvorrath am 31. Aug.	1,263.	06.
	35,168.	71.
Buchungen im Journal	9,227.	86.
Umsatz im Aug. 1878	71,304.	86.

Controleur **Heinr. Horn.**

Die **„Neue Deutsche Dichterhalle"** (Chefredakteur Rudolf Fastenrath; Expedition C. G. Theile, Buchhandlung in Leipzig) bringt in ihrer Nr. 16, Jahrgang I, folgenden Inhalt:

O zeige mir die Wunden deiner Seele von **Julius Diehn.** — **Friedwald's Leid** von **Rudolf Fastenrath.** — **Zur 100jährigen Geburtsfeier Friedrich Ludwig Jahn's** von **Theodor Gesky.** — **Johanna** von **Julius Diehn.** — **Beim Begräbniß** von **Ph. Schwarzhaupt.** — **Täuschung** von **Heinrich Freimann.** — **Das Lied** von **Hermann Jahn.** — **Verwehte Blätter.** Aus dem Tagebuche eines Todten. Gesammelt von **Carl Otto.** Zweiter Band. Drittes Buch. Achtes Blatt. — **Wort und Begriff** von **H. Ritsche.** (Schluß.) — **Die Gelehrten und der Kukuk** von **Wilhelm Langewiesche.** — **Verlorene Poesie** von **Joseph Steinbach.** — **Unsere Pflastertreter** von **Alfred Morgen.** — **Die Harfnerin** von **Daniel Auhlinger.** — **Offener Sprechsaal.** — **Briefkasten.**

Die neue Deutsche Dichterhalle bietet in jeder Nummer sowohl ernste, als auch humoristische Poesien und zeichnet sich durch ein reich vertretenes Feuilleton aus.

Abonnementspreis bei allen Postanstalten und soliden Buchhandlungen 5 Mark halbjährlich. Ebenso abonnirt man mittelst Postkarte bei der Expedition der N. D. Dichterhalle in Constanz (Baden).

Stuttgart.

Mostfässerverkauf.

Kleinere und größere Fässer bis zu 600 Liter Gehalt verkaufen

Eduard Laiblin & Cie.,
Wilhelmsstraße 14.

Backnang.

Mehrere neue Faß

verschiedener Größe verkauft

Sam. Huß, Küfer.

Backnang.

Ein beinahe noch neues weingrünes

Faß,

5 Eimer haltend, hat zu verkaufen

Fried. Wilh. Breuninger.

Backnang.

200 Stück Dauben

von 3—4 1/2' sind ganz billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Gottlieb Jung, Metzger.

Kirschenhardthof.

Ein 12 Wochen altes

Fohlen

Braunstute, hat zu verkaufen

Friedrich Häußermann.

Backnang.

Einen guten, sehr wachsamen

Hofhund

verkauft

Bäcker **Helmle.**

Backnang.

Einen 5/4 Jahr alten

Dachshund,

gut angebracht und eine

Doppelflinte,

Vorderlader, hat zu verkaufen. Zu erfragen bei Büchsenmacher **Roos.**

Backnang.

Gutgetrocknete Lohkäse,

75 Pfg. das Hundert bei

Chr. Oder.

Eine Amme

wird gesucht. Von wem?

sagt die Redaktion.

Backnang.

Einen Handlanger

sucht sogleich

Albert Mayer.

Eine ältere Person

sucht sogleich eine Stelle zu Kindern. Auskunft ertheilt

die Redaktion d. Bl.

Ein geordneter fleißiger

Lohknecht,

ledig, der auch von der Oekonomie etwas versteht, wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Backnang.

Ein zuverläßiger Mann, verheirathet oder nicht, findet bei mir als

Taglöhner

oder Lohknecht eine Stelle.

Chr. Breuninger z. alt. Post.

Murrhardt.

Am Montag hat sich in Backnang ein

kleiner Pensher

schwarz mit gelben Extremitäten verlaufen; Auskunft über den Verbleib desselben wird gegen Belohnung erbeten von

Apotheker **Horn.**

Zwischen Murrhardt und Fornsbach ist einem Mann ein schwarzer

Spitzerhund zugelaufen.

Gegen Einrückungsgebühr und Fütterungskosten abzuholen im Gasthaus z. **Lamm** in **Fornsbach.**

Backnang.

Eine Stubenkammer

hat zu vermiethen

Frau **Kübler,**
obere Vorstadt Nr. 7.

Ebendaselbst wird **gewaschen** und in und außer dem Hause **gebügelt.**

Das 120 Seiten starke Buch: **Gicht** und **Rheumatismus,** eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden — Preis 30 Pf. — ist vorräthig in der **C. F. Schmidt**'schen Sortimentsbuchhandlung in Heilbronn am Markt, welche dasselbe auch gegen Einsendung von 35 Pf. frco. per Post überallhin versendet. — Die beigedruckten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

Backnang.

Hanfcouverts

mit Firma, amtliche, wie zu Briefpost, amtliche Couverts von Conceptpapier wie Canzleip. mit Firma fertigt billig an die

Druckerei des Murrthalboten.

Für Behörden und Geschäftsleute

Umschläge zu Geldrollen

in den vorschriftsmäßigen Farben für Gold-, Silber-, Nickel- und Kupfer-Münzen vorräthig in der

Druckerei des Murrthalboten.

Die Occupation.

Als der Berliner Congreß auf Englands Vorschlag Oesterreich die Aufgabe zutheilte, Bosnien und die Herzegowina zu occupiren und daselbst wieder Ordnung zu schaffen, da hatte Oesterreich nur zwei Wege vor sich: entweder die Occupation abzulehnen oder aber dieselbe sofort in Vollzug zu setzen. Ersteres wollte Graf Andrassy, der eine solche Occupation offenbar längst im Auge hatte — wozu sonst der 60 Millionen-Credit? — nicht, also blieb ihm nur das letztere, die sofortige Aktion übrig. Anstatt die österreich—ungarischen Truppen sofort in Bosnien einmarschiren zu lassen, verhandelte das Wiener Kabinet wochenlang mit dem Türken Karatheodory—Pascha, der immer neue Forderungen stellte, alle möglichen Einwendungen erhob und die Sache so in die Länge zog, daß dem Grafen Andrassy doch endlich die Geduld ausging. Unterdessen hatten aber die Türken den „Aufstand" gehörig vorbereitet.

Zu diesem ersten Fehler machte Andrassy gleich noch einen zweiten schlimmeren. Die österreichischen Consuln in Bosnien und in der Herzegowina ließen sich von den Türken ebenso überlisten, wie ihr oberster Chef in Wien: sie berichteten übereinstimmend, daß die österreichischen Okkupationstruppen überall mit Freuden aufgenommen, jedenfalls aber nirgends einen erheblichen Widerstand finden werden. Den Consulatsberichten schenkte die Armeeleitung Glauben, was ihr sehr gefährlich werden sollte. Der Ueberfall bei Maglai, die erbitterten Kämpfe bei Zepce, namentlich aber die beinahe verzweifelte Lage der Division Szapary bei Doboy, welche sich verschanzen mußte, um Succurs abzuwarten — das sind die sprechenden Zeugen einer beinahe unbegreiflichen Vertrauensseligkeit.

Oesterreich sieht sich nun thatsächlich in einen Krieg verwickelt, dessen Ende nicht abzusehen ist. 65 000, nach andern Angaben gar 100 000 gutbewaffnete Insurgenten suchen den Oestreichern jeden Quadratfuß Boden streitig zu machen. Diese Insurgenten haben in ihren Reihen reguläre türkische Truppen, serbische Offiziere mit russischem Geld halten den Aufstand rege, die Montenegriner liefern auch ihr Mannschaftscontingent zu den paralell mit den Mohamedanern kämpfenden „orthodox christlichen" Aufständischen. Herodes und Pilatus d. h. die seitherigen erbitterten Feinde halten zusammen, weil Serbien gehofft, ganz Bosnien zu bekommen und weil Montenegro die Herzegowina als sein natürliches Erbtheil betrachtet. In Trebinje (Herzegowina) ist der Aufstand auch schon ausgebrochen, der sich nur zum Schein gegen die Türken, in der That gegen die Oestreicher richtet.

Zu allem hin will Graf Andrassy noch eine Convention mit der Pforte abschließen, welche deren Souveränität über die „nur zeitweilig" occupirten Provinzen anerkennen soll. Das heißt die Schwierigkeiten nur vertagen, vielleicht gar auf eine schlimmere Zeit; denn nach so schweren Opfern an Blut und Geld können die Oestreicher doch nicht mehr ohne reichliche Entschädigung aus Bosnien heraus. Mit was will die bankerotte Türkei diese Entschädigung leisten? Die Ungarn weigern sich, Vorspanndienste für ihre Truppen zu leisten und sie können es nach ungarischem Recht und Gesetz. Die Ungarn verlangen dagegen eine Okkupation Serbiens, was natürlich neue und unabsehbare Verwicklungen hervorrufen müßte.

Das ist also die Confusion und die Unfähigkeit in ihrer Blüte. Wir Deutsche dürfen Gott danken, daß im Jahre 1866 Preußen und nicht Oesterreich gesiegt hat. W. C.

Tagesereignisse

Deutschland.

Württembergische Chronik

Backnang den 2. Sept. Unendlich mehr als man heute Morgen vermuthen konnte, hat das Wetter zum Gelingen des heutigen Festes beigetragen. Schon der Rückmarsch der Schützen vom Schießstand, wo sehr gut geschossen wurde, war vom Sonnenschein beglückt. Die Festtafel, welche in der Bahnhofrestauration der Schützen wartete, war eine ganz vortreffliche somit konnte die richtige Feststimmung nicht ausbleiben. Toaste wechselten in bunter Reihe; ein Telegramm an Se. Maj. den König wurde abgeschickt, das sehr huldvoll entgegengenommen und durch eine Antwort geehrt wurde. Während dieser Zeit strömten von allen Seiten Gäste in die Stadt, um der eigentlichen Hauptfeier, welche um 2 Uhr beginnen sollte, beizuwohnen. Nach 1 Uhr stellte sich die ganze Schuljugend, ihre Lehrer zur Seite, auf dem Marktplatz auf, dann nahmen nacheinander sämmtliche Vereine Aufstellung um die Festtribüne. Kurz nach 2 Uhr trafen die Schützen in ihrer schmucken Wehr ein. 25 liebliche Festdamen, alle mit grünen Schärpen, gruppirten sich in dem Kreise. Die Feier nahm ihren würdigen Anfang durch den schönen Gesang des Liederkranzes: „Sagt ob ein schönres Band ꝛc." Dann betraten 3 Festdamen und der Schützenvorstand Herr Kämpff die Tribüne, die verhüllte Fahne zeigte sich mit ihrem künftigen Träger und mit weithin hörbarer Stimme hielt Herr Kämpff nachstehende Festrede:

Liebe Freunde und Festgenossen!

Wir haben uns hier an einem ruhmreichen Erinnerungstage deutscher Tapferkeit versammelt, um den Akt der Fahnenweihe der hiesigen Schützengilde zu begehen und heiße ich die Schützengäste, die unserer Einladung freundliche Folge gegeben haben, sowie die verschiedenen hiesigen Vereine, die uns durch ihre Gegenwart ehren, überhaupt alle Festtheilnehmer von Herzen willkommen.

Haben sich doch Sänger, Krieger, Feuerwehrmänner, Turner und Schützen von jeher verstanden, weil das Streben aller, wenn auch äußerlich mehr oder weniger verschieden, doch demselben Ziele Vorschub leistet.

Leitet uns doch gewiß alle bei unserem gesellschaftlichen Thun und Treiben neben der Rücksicht für die speziellen Aufgaben der einzelnen Vereine der Eine Hauptgedanke — Treue für Kaiser, König und Vaterland zu pflegen.

Die hiesige Schützengilde hat unter den mancherlei Wechselfällen des Lebens jetzt drei Jahrzehnte überdauert und ist das Jahr 1878 von ganz besonderer Bedeutung für unsere Gesellschaft; nicht nur dürfen wir uns jetzt einer eigenen Schießstätte mit Schießhaus erfreuen, auch eine Schützenfahne, das äußere Zeichen unserer Zusammengehörigkeit wird uns von heute an bei festlichen Veranlassungen vorangetragen werden und uns zur steten Mahnung an den schönen Zweck unserer Gilde werden.

Freuen wir uns dessen von ganzem Herzen!

Möge der heutige Tag der Anfang einer immer glücklicheren Zukunft werden für unsere Gesellschaft. Mögen alle Mitglieder unserer Schützengilde, die Jungen und die Alten mit erneutem Eifer die Zwecke des Vereins pflegen, so werden wir im Stande sein, nicht nur den innern Feind, der gegenwärtig mehr als je an dem Lebensmark unseres Volkes nagt, sondern auch den äußern, der es wagen sollte, an die Thore unserer Heimat zu rennen, mit Erfolg zu Boden zu werfen.

Das walte Gott!

Hierauf übergab Fräulein Stelzer in folgenden kraftvoll und mit gutem Ausdruck gesprochenen Worten die Fahne:

Heil Backnangs Schützen,
Heil dem Ehrentage,
Heil Deutschlands Kriegern,
Heil dem Sedanstage,
Laut jubelt heut die ganze Nation;
Ein einig Deutschland, dem wir angehören
Ja deutsche Männer, deutsche Schützen zu verehren,
Sei heute Backnangs Jungfraun schönstes Ziel.
An Deutschlands Festtag nehmt, dem ehrenreichen,
Aus Frauenhand entgegen dieses Zeichen,
An Treue mahnt's und hohen Mannesmuth,
Rein ist die Flagge, rein sollt ihr sie wahren,
Folgt ihr getrost zu Festspiel und Gefahren,
Zielt auf das Rechte stets und treffet gut.

Die Hülle fiel und ein stolzes Banner, auf der einen Seite die Widmung auf neugrünem Seidenstoff, auf der anderen 2 übereinanderlaufende Büchsen auf schwarzem Grunde, die Stange mit eisernem Kreuze geschmückt, wehte lustig im Winde. Ein begeistertes, von der ganzen Menge ausgebrachtes Hoch begrüßte dieses schöne Panier, nun einer der ältesten Gesellschaft unserer Stadt gehörig und das alte Lied: „Brüder reicht die Hand ꝛc." gab dem Akt einen schönen Abschluß. Nun ordneten sich programmgemäß die Vereine zum Festzug durch die Stadt, die Schuljugend und unsere verstärkte Stadtkapelle voran. Von fremden Vereinen sehen wir die Schützengilde Winnenden zahlreich vertreten, dann die Feuerwehr von Großaspach und den Kriegerverein in Unterweißach. Auf dem Festplatz, nahe dem Bahnhof, angelangt, herrschte sofort ungemein bewegtes Leben. Die Kinderspiele begannen und jedes Kind erhielt beim Wettlauf eine hübsche Gabe unter großem Jubel. Alle Tische, welche aufgeschlagen wären, hatten vollen Besatz und ein Volksfest im vollsten Sinne des Worts hatte den besten Verlauf. Das Wetter hielt sich bis zum Abend sehr gut, jedoch ein gegen 7 Uhr eingetretener Regen nöthigte Alles zum Heimgang.

Der Festball war einer der glänzendsten, der je hier abgehalten wurde. In einer Pause überreichte Frau Kaufmann Vogt in hübscher Ansprache im Namen der Backnanger Schützenfrauen einen silbernen Pokal.

Backnang den 3. Sept. Heute wurde das Freihandschießen der Schützengilde bei schönstem Wetter fortgesetzt. Eine Anzahl Stuttgarter Schützen, dann solche aus Winnenden, Eßlingen, Hall ꝛc. ziehen morgens nach 8 Uhr in geordnetem Zuge mit den hiesigen vom Waldhorn aus unter Musikbegleitung mit der neuen Fahne zum Schießplatz, wo rasch die Arbeit begonnen und bis Mittag 12 Uhr wacker geschossen wurde. Dann kam der Rückmarsch in die Stadt ins Gasthaus zum goldenen Lamm, wo ein ausgezeichnetes Mittagessen zur Stärkung ihrer harrte. Um 2 Uhr war wieder Sammlung und wieder bewegte sich der Zug, dießmal mit Betheiligung der Festdamen, auf die Schießstätte, wo bald ein fröhliches Leben herrschte und jedem Fremden die vollständige Ueberzeugung beibrachte, daß unter uns auch gut zu wohnen ist. Unerbittlich nahte aber die Stunde zur Abreise der Gäste mit dem Zug und hier war es die herrliche Lage, welche die Schießstätte hat, daß alle Festtheilnehmer beim Abschied sein konnten. Gerade unter derselben liegt der Bahnhof und der Rand der hohen Böschung war oben mit allen besetzt, um dem abgehenden Zug mit den freundlichen Gästen ein Lebewohl zuzurufen. Nach kurzer Zeit wurde auch mit dem Schießen aufgehört und der Rückmarsch zur Stadt angetreten. Beim Hause des Schützenvorstandes wurde Halt gemacht und die Fahne abgegeben. Der Zug bewegte sich dann in den Garten der Restauration Daut, wo die Freude über das Gelingen des Festes einen guten Abschluß fand. Rühmend gedenken wir noch unserer städtischen Kapelle, welche in den letzten 2 Tagen durch ihre Leistungsfähigkeit den Beweis lieferte, daß sie auch Außerordentliches zu leisten im Standeist.

Geschossen wurde ausgezeichnet. Den ersten Preis auf der Kreishauptscheibe Murrthal erhielt unser bewährter Schützensenior Herr Kaufmann Gottfr. Bauer. Weiteres lassen wir nach Bekanntwerden der Resultate folgen.

Backnang. Aus sicherer Quelle ist uns die Nachricht geworden, daß die Schulknaben eines Dorfes in unserer Nähe aus Aerger darüber, daß sie dießmal selbst keine sogenannten Sedansbretzeln bekamen, ihrem Lehrer eine große Butterbretzel am Morgen des 2. Sept. überreichten.

Ob die jungen Demonstranten hiermit wohl für die Zukunft wieder zu ihrem alten Rechte gelangen werden?

Friedrichshafen den 1. Sept. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr trafen JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin von Baden mit Sr. K. H. dem Erbgroßherzog zum Besuche Ihrer Königl. Majest. mittelst Extraboots von Schloß Mainau hier ein. Höchstdieselben verweilten im Kreise der Kgl Familie und kehrten Abends gegen 6½ Uhr wieder nach der Mainau zurück.

* Das Sedanfest wurde im ganzen Lande durch Festgottesdienst, Kinderfeste, Bankette u. s. w. gefeiert.

† Vor dem Schwurgericht Heilbronn, welches vom 9.—14. Sept. währt, kommen wegen Verbrechens wieder die Sittlichkeit und Nothzucht 7 Fälle, wegen Beleidigung des Kaisers resp. Landesherrn 4, wegen Kuppelei 1, Brandstiftung 1, Meineid 1 zur Verhandlung.

Stuttgart. Von dem Darniederliegen der Geschäfte in Württemberg, auch noch in der allerletzten Zeit liefern folgende vom hiesigen Arbeitsnachweisbureau veröffentlichte Ziffern einen klaren Beweis. Während in den Jahren 1870—75 die Zahl der jährlich unterstützten reisenden Handwerksgehilfen im Durchschnitt 1785 betrug, bezifferte sich dieselbe im Jahre 1877 auf 9095. In den ersten 6 Monaten des Jahres 1878 haben bereits 6062 Arbeiter Reiseunterstützung erhalten, und auch die letzten 2 Monate, Juli und August, lassen eine wesentliche Verminderung gegenüber den vorhergehenden Jahren nicht erkennen, da die Zahl der Unterstützten mehr als 1900 beträgt. Bedenkt man, daß in vielen Geschäftszweigen gerade der Sommer die wichtigste Jahreszeit ist, daß ferner viele, die sonst keine Arbeit fanden, wenigstens bei der Landwirthschaft verwendet werden konnten; so mag Einem Angesichts jener erschreckenden Ziffern auf den kommenden Winter bange sein.

Von der Jagst den 30. Aug. Soeben kommt die Nachricht, daß die Betrügerin Barbara Butz von Honhardt, die verschiedene Schwindeleien im Bezirke Gerabronn, in Rothenburg, Frankfurt, Heilbronn, Nürnberg, Crailsheim verübte, in Konstanz festgenommen wurde. Das Oberamtsgericht Langenburg, als ausschreibende Behörde, ist telegraphisch davon in Kenntniß gesetzt worden.

Eisenach den 2. Sept. Die Stadt Vacha (zwischen Eisenach und Hersfeld) ist heute Nacht zum mehr als vierten Theil abgebrannt.

Berlin den 2. Sept. Der „Reichsanzeiger" enthält eine von Graf Stolberg als Stellvertreter des Reichskanzlers erlassene Bekanntmachung, wonach die Eröffnung des Reichstages am nächsten Montag Nachmittags 2 Uhr im weißen Saale stattfindet.

Oestreich-Ungarn.

Gastein den 2. Sept. Kaiser Wilhelm, der gestern zum ersten Male seit seiner Verletzung die Kirche besuchte, wohnte dem Gottesdienste bis zum Schlusse bei. Heute wurde das achte Bad genommen und zwar bis zur Dauer von 30 Minuten. Das Befinden des Kaisers ist anhaltend gut.

Wien den 3. Sept. Offiziell wird veröffentlicht: Unsere Truppen besetzten am 2. d. ohne Widerstand zu finden, Drieno auf der Straße nach Trebinje. Die aus 150 Mann bestehende türkische Besatzung wird nach Ragusa eskortirt.

Pest den 31. Aug. Ueber Miskolcz ging in der verflossenen Nacht ein fürchterlicher Wolkenbruch nieder. Er begann um 11 Uhr Nachts und währte drei Stunden lang, die Flüßchen Szinva und Pecze schwollen rapid zu mächtig überfluthenden Strömen an, den Bewohnern kaum Zeit zur Rettung lassend. Bisher wurden 121 Leichen aufgefunden, darunter 14 Militärpersonen, ein Oberlieutenant und noch zahlreiche Personen werden vermißt. Sämmtliche Brücken, das Straßenpflaster, die Trottoirs sind zerstört, in der Hauptstraße gähnen klaftertiefe Abgründe, der Verkehr mittelst Wagen ist absolut unmöglich. Die Stadt erleidet einen Schaden von mehr als hunderttausend Gulden, die Privaten verloren wohl eine halbe Million.

Rußland.

Petersburg den 3. Sept. Nachrichten aus Kutais zufolge steht die Räumung Artwins durch die Türken demnächst bevor. Turkson, Sameba und Kirokk sind von den Russen bereits besetzt worden — Der Artikel des „Regierungsboten", worin das russische Volk aufgefordert wird, zur Bekämpfung der auf Untergrabung der Staatseinrichtungen hinwirkenden Propaganda selbst hinzuwirken, machte, der „Agence Russe" zufolge, im Lande einen sehr guten Eindruck — Die „Agence Russe" berichtet ferner, daß die Zeichnungen auf die zweite orientalische Anleihe außerordentlich zahlreich erfolgen und das Resultat die gehegten Erwartungen weit übertreffe.

Türkei.

Die „Times" meldet aus Konstantinopel vom 1. September: Die Meldung, daß die Einschiffung der russischen Truppen sistirt sei, ist unbegründet.

Ragusa den 2. Sept. Die Mehrzahl der in Bosnien befindlichen regulären türkischen Truppen marschirt in der Richtung auf Novibazar. In Koloschin kam es zu einem Konflikt zwischen der mohamedanischen Bevölkerung und zwei Bataillonen Nizams. Erstere besetzte die dortigen Befestigungen, während die Regulären gegen Novibazar abmarschirten. — Vorgestern reisten 3 Töchter des Fürsten von Montenegro von Cettinje über Triest nach St. Petersburg ab.

Nordamerika.

New-Orleans den 2. Sept. Von der Bevölkerung von Port Sisson (Mississippi) flohen 1200 Personen aus Furcht vor dem gelben Fieber. Es blieben 555 im Orte zurück. Davon sind nur etwa 100 von der Krankheit verschont geblieben; 400 liegen krank darnieder, die übrigen sind gestorben. Man ist eifrig bemüht, den Unglücklichen Hilfe und Nahrungsmittel zuzuführen.

Von Verbrechen zu Verbrechen.

Von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)

Das Glück war ihm auch jetzt noch gewogen, denn das von ihm für einen verhältnißmäßig geringen Preis erworbene große Grundstück gewann durch die Verlegung einer Straße dorthin bedeutend an Werth. Die größere Hälfte des Grundstückes ließ sich sehr gut als Bauplätze verwerthen, und diese waren gerade in jener Gegend sehr gesucht.

Verschiedene Anträge wurden Levi deshalb gemacht; er zögerte indeß, die Bauplätze zu verkaufen, obschon er nicht hoffen konnte, einen höheren Werth dafür zu bekommen.

Auf diesem Theile seines Grundstückes stand ein zwar großes, aber altes Gebäude, welches von mehreren ärmeren Familien bewohnt war. Der Werth dieses baufälligen Gebäudes war ein geringer, denn sobald der Platz verkauft wurde, mußte es abgerissen werden und das Material konnte kaum die Kosten des Abreißens decken.

Während einer Nacht brach in diesem Gebäude Feuer aus, und obwohl die Feuerwehr sofort zur Stelle war, vermochte sie das Haus doch nicht zu retten, da die Flammen mit außerordentlicher Schnelligkeit um sich griffen.

Ich wohnte nicht fern von Levi's Grundstücken, und als das Feuer ausbrach, eilte ich zur Brandstätte, weil in unmittelbarer Nähe derselben ein Freund von mir wohnte, für den ich besorgt war. An der Brandstätte angelangt, überzeugte ich mich, daß für das Haus meines Freundes keine Gefahr vorhanden sei, dennoch blieb ich als Zuschauer dort, meine Stellung sogleich benutzend, um dazu beizutragen, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Ich kannte das alte Gebäude. Wenn es nicht bewohnt gewesen wäre, würde es kaum der Anstrengungen der Feuerwehr, um es zu retten, gelohnt haben. Die Bewohner waren indeß durch das Feuer aus dem Schlafe aufgeschreckt und mit der Rettung ihrer geringen Habseligkeiten beschäftigt, während das Haus bereits in hellen Flammen stand. Ihre gefahrvollen Bemühungen waren um so begreiflicher, da sicherlich keiner von ihnen daran gedacht hatte, die geringe Habe zu versichern.

Mir fiel das außerordentlich schnelle Umsichgreifen des Feuers auf, es konnten indessen in den Kellerräumen des alten Gebäudes Brennstoffe vorhanden sein, von denen ich nichts wußte. Ich dachte auch nicht weiter darüber nach, da meine ganze Aufmerksamkeit auf die Bewohner gerichtet war, welche bei dem Retten ihrer Sachen fortwährend in Gefahr schwebten. Vergebens suchte ich Mehrere zurückzuhalten, auf's Neue in das brennende und dem Zusammenbrechen nahe Haus zu eilen, sie jammerten so laut um den Verlust ihrer Habseligkeiten und waren in solcher Angst und Verzweiflung, daß meine Vorstellungen nichts nützten.

Was ich befürchtet, geschah. Einer alten Frau wurde durch das Einstürzen einer Wand der Rückweg aus dem Hause abgeschnitten; aus dem Fenster rief sie laut die Hände ringend um Hülfe. Unerschrocken begab sich die Feuerwehr an das schwierige und fast unmöglich scheinende Werk ihrer Rettung, denn aus allen Fenstern schlugen die Flammen heraus, ein Theil des Hauses war bereits zusammengebrochen, und der noch stehende Theil konnte sich nur noch kurze Zeit halten.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Göschenen. Der Richtstollen des Gotthardtunnels ist gegenwärtig auf 11,211 Meter vorgerückt oder auf mehr als drei Viertel der Gesammtlänge von 14,920 Meter.

Ein griechisches Mittel gegen den Keuchhusten. Dr. Landerer in Athen berichtet im Technolog, daß man in Griechenland gegen diese Krankheit Johannisbrod (die Frucht von Ceratania Siliqua), in größeren Quantitäten mit Wasser absiedet, so daß sich eine syrupähnliche Flüssigkeit bildet, worauf man Rosenhonig zusetzt — (gewöhnlicher Honig thut übrigens dieselben Dienste) Dieser einfache Syrup wird dann den Kindern tagsüber theelöffelweise gereicht. Eine vieljährige Erfahrung wird zu Gunsten dieses Volksmittels angeführt.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 2. Sept. Die bis jetzt gemachten Dreschproben haben zum größten Theil den Erwartungen nicht entsprochen und es werden sich in dieser Richtung die Klagen noch häufiger wiederholen. Bei dem in Wien stattgefundenen internationalen Getreide- und Saatenmarkt, waren die Umsätze weniger belangreich als in früheren Jahren, was namentlich dem Mangel an guten Qualitäten zuzuschreiben ist. Auch an den übrigen maßgebenden Plätzen blieb der Verkehr beschränkt. Die heutige Börse verlief in ruhiger Haltung und die Umsätze haben den nöthigsten Bedarf nicht überschritten. Wir notiren per 100 Kgr.: Waizen bayr. 21 M. 50 Pf. bis 23 M., amerikanischen 21 M. 50 Pf., ungar. 19 M. 50 Pf. bis 23 M. 10 Pf., russischen 21 M. 50 Pf. bis 22 M. 50 Pf., Kernen 21 M. 80 Pf. bis 25 M, Dinkel 12—14 M., Gerste württemb. 16 M. Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack: Mehl Nro. 1: 35—36 M., Nro. 2: 32—33 M., Nro. 3: 28—29 M, Nr. 4: 24 M. 50 Pf. bis 25 M. 50 Pf.

Obstmarkt.

— Bei dem am 27. August auf der K. Domäne Weil vorgenommenen Verkauf des zu 2013 Simri geschätzten Obstertrags (fast ausschließlich Aepfel, worunter 300 Simri Goldparmänen) wurden 7659 M. erlöst, durchschnittlich 3 M. 80 Pf. pro Simri nach Schätzung auf den Bäumen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 106 — Samstag den 7. September 1878. — 47. Jahrg

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher.

Dieselben wollen die Sportel für Prüfung und Abhör der Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen pro 1876/77 mit projectirten Quittungen in Bälde hieher einsenden.

Desgleichen sind die vierteljährlichen Sportelurkunden nebst den angefallenen Sporteln bezw. Fehlurkunden hieher vorzulegen.

Den 5. Sept. 1878. K. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher,

betreffend die statistischen Erhebungen über Tabakfabrikation und Tabakhandel.

Die Ortsvorsteher werden zur Erledigung der ihnen ertheilten Aufträge in Betreff der obenbezeichneten Erhebungen auf die in der Beilage Nr. 209 zum heutigen Staatsanzeiger, S. 1439, enthaltenen Ausführungen „die Tabak-Enquete" besonders aufmerksam gemacht.

Den 5. Sept. 1878. K. Oberamt Göbel.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher,

betreffend die Besteuerung der Wandergewerbe.

Nach §. 1 der im Minist.-Amtsbl. v. 1877 Nr. 20, S. 351 erschienenen Verfügung der K. Katasterkommission in Betreff der Besteuerung der Wandergewerbe, vom 22. August 1877, erfolgt der Ansatz der Steuer aus solchen Gewerben für die Amtskörperschaft und die Gemeinden in demselben Verhältniß zur ordentlichen direkten Staatssteuer, wie der betreffende Amts- und Gemeindeschaden. Zur Ermöglichung der Feststellung der Amtskörperschafts- und Gemeindesteuern durch das Bezirkssteueramt, und in dessen Vertretung durch die Ortssteuerämter, haben dieselben deßhalb Kenntniß von dem Verhältniß der Amts- und Gemeindeschadensumlagen zur Staatssteuer in den einzelnen Gemeinden nöthig, daher an die Ortsvorsteher die Aufforderung ergeht, nach Maßgabe der Steuerrepartion pro 1877/78 diese Verhältnißzahlen event. durch Vermittlung der betreffenden Verwaltungsaktuare binnen 10 Tagen in der Weise hieher anzuzeigen, daß genau ersichtlich ist, wie viel in der Gemeinde (einfache, Gesammt- und Theilgemeinden) auf 1 M. ordentlicher direkter Staatssteuer a) Amts-, b) Gemeindeschaden kommt s. §. 1 Absatz 3 der Eingangs angeführten Verfügung.

Den 5. Sept. 1878. K. Oberamt. Göbel.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

1) im Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Haupt- und der Zweig-Niederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Backnang.	31. Aug. 1878.	F. L. Kübler, gemischtes Waarengeschäft in Sulzbach.	Friedrich Louis Kübler, Kaufmann in Sulzbach.	In Folge Verkauf des Geschäfts gelöscht.
"	"	Gustav Kurr, gemischtes Waaren-, Eisen- und Fensterglasgeschäft in Sulzbach.	Gustav Kurr, Kaufmann in Sulzbach.	Ebenso
"	"	Hermann Keppler, gemischtes Waarengeschäft in Sulzbach.	Hermann Keppler, Kaufmann in Sulzbach.	
"	"	Gustav Buck, gemischtes Waaren-, Eisen- und Fensterglasgeschäft in Sulzbach.	Gustav Buck, Kaufmann in Sulzbach.	

Zur Beurkundung: Oberamtsrichter Clemens.

Oberamtsstadt Backnang.

Stadtschultheißen-Wahl.

In Folge Resignation des bisherigen Stadtschultheißen wird die Wahl eines neuen Ortsvorstehers für die hiesige Gesammtgemeinde gemäß oberamtlicher Anordnung am

Donnerstag den 19. d. M.

auf hiesigem Rathhause im großen Rathhaussaale vorgenommen werden.

Die Wahlhandlung findet an diesem Tage Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags 2—6 Uhr statt und endigt Abends 6 Uhr, wobei bemerkt wird, daß die Wähler der hiesigen Stadt und der dazu gehörigen Parzell-Gemeinden pünktlich zu erscheinen haben und Jeder einen Stimmzettel in die Wahlurne einzulegen hat, auf welchem drei von ihm für die Ortsvorsteherstelle in Vorschlag gebrachte Candidaten bezeichnet sind.

Wahlberechtigt sind:

a) alle diejenigen volljährigen oder für volljährig erklärten Gemeindegenossen, welche in dem Gemeindebezirk ihren Wohnsitz haben und irgend eine Steuer an die Gemeindekasse zahlen;

b) außer den Gemeindegenossen auch diejenigen württembergischen Staatsbürger, welche, abgesehen von der Gemeindegenossenschaft, in diesseitigem Gemeindebezirk ihren Wohnsitz haben, volljährig sind und seit den drei dem Wahltermin vorangegangenen Rechnungsjahren (pro 1. Juli 1875/76, 76/77 und 77/78) innerhalb des Gemeindebezirks **ununterbrochen** nicht nur Wohnsteuer entrichten, sondern auch aus einem der Besteurung dieser Gemeinde unterworfenen Vermögen oder Einkommen Steuer entrichten.

Ausgeschlossen von dem Wahlrechte sind:

1) Personen, welche unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen;

2) Solche, welche im laufenden oder vorangegangenen Rechnungsjahre — den Fall eines vorübergehenden unverschuldeten Unglücks, z. B. einer Krankheit, ausgenommen — Beiträge zu ihrem oder ihrer Familien Unterhalt aus einer öffentlichen Casse empfangen haben oder zur Zeit der Wahl empfangen;

3) Diejenigen, gegen welche ein Gantverfahren gerichtlich eröffnet ist, während der Dauer des Gantverfahrens.

Die Wählerliste ist von Samstag den 7. d. Mts. bis zum Montag den 16. d. Mts. auf dem hiesigen Rathhaus zur öffentlichen Einsicht aufgelegt und sind etwaige Einsprachen hiegegen spätestens bis zu diesem Tage Abends 6 Uhr beim Vorstand des Gemeinderaths anzubringen. **Die Versäumniß dieser Frist**